

Vorarlberger MaturantInnenbefragung 2014

Schul- und bildungsrelevante Ergebnisse mit Entwicklungstrends

Univ.-Doz. Dr. Walter Bitschnau, Schulpsychologie - Bildungsberatung
beim LSR f. Vlbg.

Die MaturantInnenzahlen in Vorarlberg sind kontinuierlich gestiegen

Die Zahl der MaturantInnen ist in den vergangenen 20 Jahren um gut 60 Prozent gestiegen - in den Berufsbildenden höheren Schulen (BHS) deutlich mehr (plus 566) als in den Allgemein bildenden höheren Schulen (AHS plus 302 AbsolventInnen).

Matura-jahrgang	AHS		BHS		männl.	weibl.	Gesamt
		in %		in %			
1992	594	47,7	650	52,3			1.244
1997	655	47,7	716	52,3			1.371
2002	692	44,7	857	55,3	642	907	1.549
2006	681	44,4	852	55,5	685	848	1.533
2009	892	48,5	944	51,4	737	1.099	1.836
2012	867	43,2	1.141	56,8	862	1.146	2.008
2014	896	42,4	1.216	57,6	860	1.252	2.112

Nicht wesentlich verändert hat sich in den letzten 12 Jahren die Geschlechterverteilung bei den MaturantInnen:

2002 ... 58,6 % Mädchen und 41,4 % Burschen

...

2012 ... 57,1 % Mädchen und 42,9 % Burschen

2014 ... 58,6 % Mädchen und 41,2 % Burschen.

Hohe Beteiligung an der MaturantInnenbefragung 2014 mit sehr repräsentativen Ergebnissen

Insgesamt nahmen an der Befragung **1.663** MaturantInnen (Grundgesamtheit 2.112) teil, das sind 78,7 % aller Vorarlberger MaturantInnen.

Davon waren 691 aus Gymnasien (BG/BRG/BORG), 322 aus den HTL's, 213 aus den HLW's, 309 aus den HAK's, 57 aus der Bildungsanstalt für Kinderpädagogik und 71 aus der HL für Tourismus. Die Probanden teilten sich in 41,25 % (686) männliche und 58,75 % (977) weibliche SchülerInnen auf.

In einem Onlinefragebogen waren 21 Fragen zu schul- und bildungsbezogenen Themen und 15 Fragen zu wirtschaftsbezogenen Belangen zu beantworten.

Der Anteil der an der Erhebung teilnehmenden MaturantInnen mit nichtdeutscher Muttersprache hat leicht zugenommen (2009: 6,1 Prozent, 2012: 7,4 Prozent, 2014: 8,0 Prozent), davon sind (bereits) 55 % zweisprachig aufgewachsen (2009: 40 Prozent).

Die Anzahl jener MaturantInnen mit nichtdeutscher Muttersprache, die laut eigenen Angaben erst im Kindergarten bzw. in der Schule Deutsch gelernt haben, ist in den letzten Jahren etwas gesunken (2009: 54 Prozent, 2012: 47 Prozent, 2014: 41 Prozent).

Kernaussagen zu schul- und bildungsrelevanten Themen

Hohe Zufriedenheit mit der eigenen Schule

→ 2014: **78 Prozent** (2012 : 83 Prozent, 2004: 79 Prozent, 1997 : 72,6 Prozent)

Seit Beginn der MaturantInnenbefragung in Vorarlberg vor 15 Jahren ist die Zufriedenheit der SchülerInnen mit der von ihnen gewählten Schule kontinuierlich gestiegen (ein Plus von 10 %). Im Vergleich zur Erhebung 2012 ist jedoch ein leichtes Absinken um 5 % zu verzeichnen.

Betrachtet man die Prozentzahlen der Zufriedenheit mit der eigenen Schule geschlechterspezifisch, so zeigt sich bei den weiblichen TeilnehmerInnen der Befragung eine höhere Zufriedenheit (82 %) als bei den männlichen (72 %).

Seit der Befragung im Jahr 2006 ist die Zufriedenheit mit der eigenen Schule jedoch mit nahezu 80 % zufriedenen SchülerInnen gleich bleibend auf hohem Niveau.

Wichtigkeit bei der Wahl der Schule

Bei der Wahl der Schule sind unverändert wichtig die Faktoren Interessante Unterrichtsfächer (92 %), Schulklima (89 %), Vorbereitung auf Studium/Beruf (89 %), Allgemeinbildung (87 %), Vermittlung von fachspezifischem Wissen (83 %), Praxisbezug (78 %) und Sprachausbildung (72 %).

Zufriedenheit mit den schulbezogenen Faktoren

Die Schulfaktoren, die von den MaturantInnen auf die vordersten Ränge gesetzt werden, sind:

Rang	2014	zufr.	2012	zufr.	2009	zufr.
1.	Fachspezifisches Wissen	83%	Fachspezifisches Wissen	84%	Allgemeinbildung	85%
2.	Allgemeinbildung	81%	Schulklima	83%	Schulklima	79%
3.	Schulklima	79%	Allgemeinbildung	81%	Sprachausbildung	78%
4.	Sprachausbildung	75%	Interessante Unterrichtsfächer	74%	Interessante Unterrichtsfächer	67%
5.	Interessante Unterrichtsfächer	66%	-	-	-	-
6.	Praxisbezug	57%	-	-	-	-

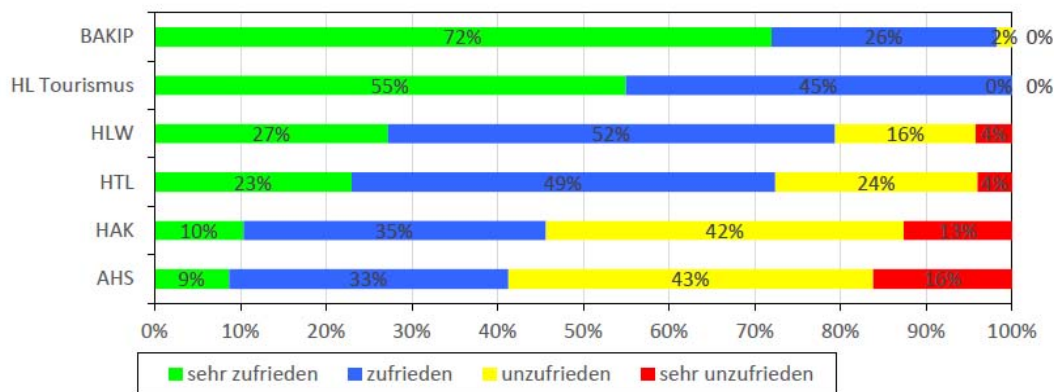
Bei den drei ab der Maturantenbefragung 2009 übereinstimmend als wichtig genannten Schulfaktoren zeigt sich durchgehend - bis auf die Faktoren Sprachausbildung (-3 %) und Interessante Unterrichtsfächer (-1 %) - eine Steigerung der Zufriedenheit um 4 - 10 %.

Gliederung Zufriedenheit mit Praxisbezug nach Schultypen

Nachdem der Faktor Praxisbezug heuer in die Befragung neu aufgenommen wurde, soll das Ergebnis in der nachfolgenden Tabelle differenziert dargestellt und betrachtet werden.

Aus der Grafik wird ersichtlich, dass der niedrigere Prozentwert bzgl. Zufriedenheit mit Praxisbezug (in der oberen Tabelle gesamt 57 %) durch die niedrigere Zufriedenheit bei den SchülerInnen der HAK (45 %) und AHS (42 %) bedingt ist. Die höchste Zufriedenheitsrate zeigt sich bei den SchülerInnen der HLT (100 %) u. BAKIP (98 %).

Zufriedenheit mit Praxisbezug (nach Schultyp)



Erhöhtes Informationsbedürfnis und eigenes Bemühen

→ 2014: **71 Prozent** (2012: 71 Prozent, 2006: 60 Prozent)

In allen Schultypen gibt es ein hohes Interesse an Informationen und Beratung über weitere Ausbildungswege und Berufsmöglichkeiten sowie ein steigendes persönliches Bemühen um die Informationsbeschaffung.

Steigerung der Inanspruchnahme von Bildungsberatung

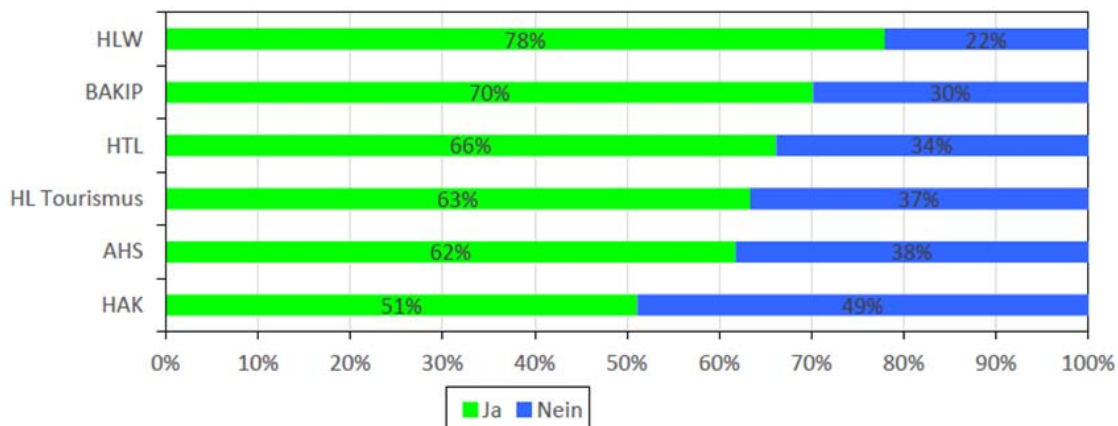
Mehr genutzt wurden besonders folgende Angebote:

	2014	2012	2009	2006
Tage der offenen Tür	63%	68%	40%	44%
BIFO/BIZ	47%	48%	48%	38%
Studienchecker	47%	-	-	-
Bildungstag („check it out“)	40%	42%	27%	-
Bildungsmessen/Studienmessen	40%	40%	36%	14%
Maturantenberatungstage	28%	32%	31%	23%
Bildungs-/Schülerberatung	20%	-	-	-
Österr. Hochschülerschaft (ÖH)	6%	-	-	-

Differenzierte Betrachtung der Inanspruchnahme des Angebotes „Tage der offenen Tür“

Die Grafik zeigt, dass das Angebot, sich an „Tagen der offenen Tür“ informieren zu können, von den SchülerInnen der BMHS deutlich mehr in Anspruch genommen wurde (bis zu 78 %) als von den SchülerInnen der AHS (62 %) und HAK (51%).

Tage der offenen Tür (nach Schultyp)



Verbesserter Informationsstand

Gestiegen ist vor allem wiederum der Informationsstand über universitäre Ausbildungen und über die Pädagogische Hochschule. Gut die Hälfte der MaturantInnen ist über die Angebote der FH Vorarlberg sehr gut bzw. gut informiert.

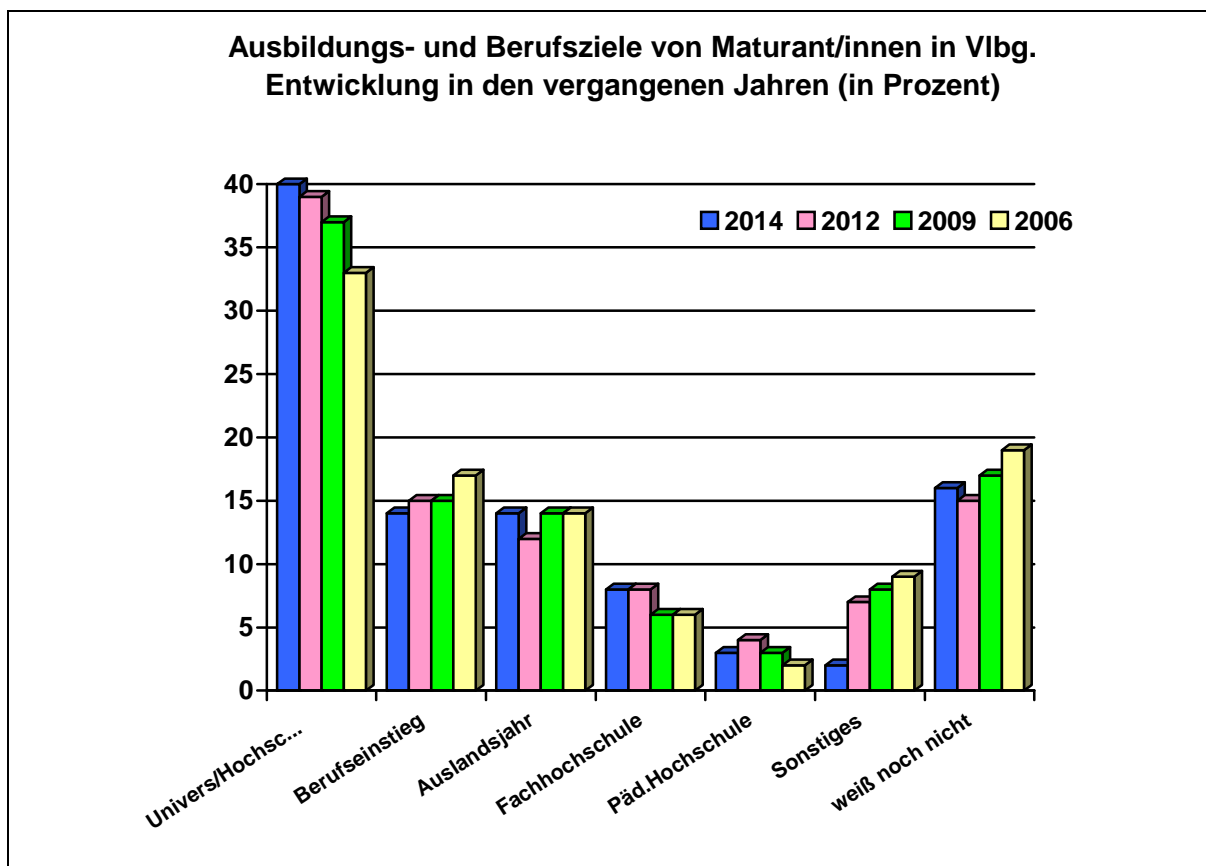
Gleichbleibend niedrig ist Anzahl von MaturantInnen, die kurz vor der Matura noch unentschieden sind, welche weitere Ausbildung oder welchen Beruf sie wählen werden.

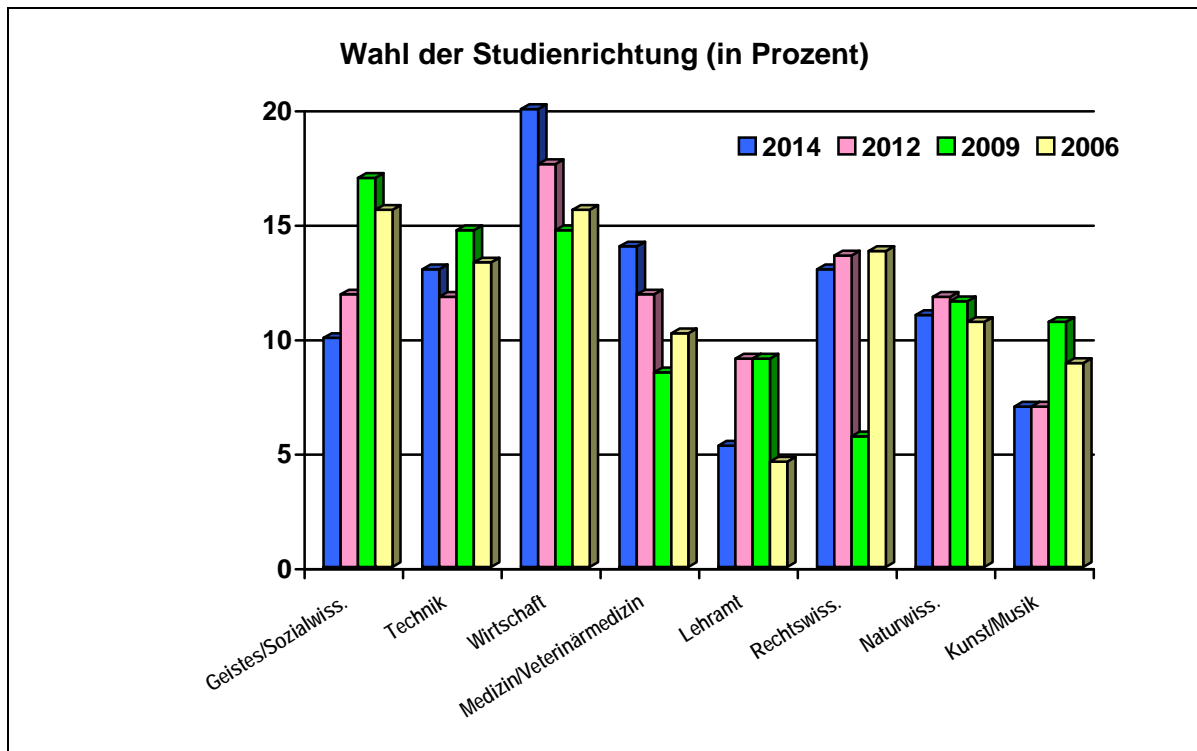
→ 2014: 16 Prozent (2012: 15 Prozent, 2006: 19 Prozent - vor 12 Jahren waren es noch 24 Prozent!)

Kontinuierlich steigendes Interesse, ein Studium zu absolvieren

Der Wunsch zur Weiterbildung nach der Matura an einer Universität oder einer Hochschule (einschließlich FH und PH) hat seit 2006 um 10 % zugenommen.

→ 2014: 52 Prozent (2012: 51 Prozent, 2006: 40 Prozent (nur Universitätsstudium)).





Bevorzugte Studienrichtungen schwanken je nach aktueller Arbeitsmarktsituation

2014 werden wieder vermehrt wirtschaftliche Fächer, Medizin/Veterinärmedizin und Technik als Studienwunsch genannt (bei Möglichkeit zur Mehrfachnennung).

Von der AHS möchten 56 % (2012: 53%, 2009: 52 %, 2006: 46 %) ein **Universitätsstudium** beginnen, von den BHS sind es laut diesjähriger Befragung zwischen 11 % (BAKIP), 14 % (HLT), 28 % (HLW), 28 % (HTL) und 35 % (HAK).

Die am häufigsten angegebenen Universitäts-Studienorte sind Wien und Innsbruck:

Wien: 37 %, Innsbruck: 34 %, Graz: 5 %, Liechtenstein: 3%, Salzburg: 1%, (Sonstige: 18%).

127 von den 1.663 befragten MaturantInnen möchten an einer **Fachhochschule** studieren - mit dem Hauptinteresse für Wirtschaftswissenschaften und Technik/Ingenieurwissenschaften und Gesundheitswissenschaften.

46 MaturantInnen wollen an der **Pädagogischen Hochschule** inskribieren:

2014: 3 Prozent (2012: 3 Prozent, 2009: 3 Prozent, 2006: 2 Prozent), davon 30 (absolute Zahl) für das Volksschullehramt (2012: 34, 2009: 18, 2006: 19) und 15 für das Lehramt an Neuen Mittelschulen (2012: 21, 2009: 13, 2006: 10), 1 für das Lehramt an Sonderschulen.

Zwischen 3 und 4 % der MaturantInnen - etwa gleich wie in den vergangenen Jahren - streben eine **Kurzausbildung (im Pflege- u. medizinischen sowie sozialen Bereich) oder eine Lehre** an.

296 MaturantInnen wollen zunächst ein **Auslandsjahr** machen (2014: 14 Prozent, 2012: 12 Prozent, 2009 und 2006 jeweils 14 Prozent).

Univ.-Doz. HR Dr. Walter Bitschnau
Landesreferent für Schulpsychologie-Bildungsberatung
beim Landesschulrat für Vorarlberg
6900 Bregenz, Bahnhofstraße 10
Tel. 05574/4960-210, Fax DW-408, Mobiltelefon 0664/8109344
E-Mail: walter.bitschnau@lsr-vbg.gv.at, Homepage: www.lsr-vbg.gv.at
